

Die Film-Künstlerin

In der Ausstellung „somehow real“ werden zwei Filme von Laura J. Padgett in Endlosschleife gezeigt:

„**ambient noise**“, 2004, DV, Farbe, Ton, 23 Minuten

Ein Digitalvideo als indirekte Hommage an den Film "Wavelength" von Michael Snow, an das Erlebnis Kino und unsere Beziehung zur Innen- und Außenwelt.

In einer Folge von 14 Aufnahmen sind langsam aufsteigende bildfüllende Rollos zu sehen, die in geschlossenem Zustand mal gedämpftes Licht verbreiten, mal Schattenspiele von Bäumen zeigen, die draußen stehen. Langsam steigen die "Leinwände" hoch, und das Bild wird farbig, die Außenwelt kommt zum Vorschein.

„**Solitaire**“, 2017, DV, Found Footage (gefundenes Filmmaterial), schwarz-weiß, Ton, 4 Minuten

Der Film beleuchtet zwischen privatem und öffentlichem Raum angesiedelte, sich auflösende soziale und kulturelle Grenzbereiche der sechziger Jahre, die sich durch die filmische Umsetzung als fundamental erweisen. Ausgehend von gezielter Recherche im Archiv des Hessischen Rundfunks besteht er hauptsächlich aus Dokumentarfilm-Material der Zeit.

So sieht man Max Horkheimer beim Zeitungskauf und hört Hannah Arendts Äußerungen zur Muttersprache. Man folgt in Interviews den Reflexionen der beiden über den Menschen als gesellschaftliches Wesen. Szenen aus der Hessenschau der sechziger Jahre zu Frankfurt am Main während des großen Baubooms, Aufnahmen zu Demonstrationen auf dem Römerberg, zur Präsenz der Amerikaner in der Bundesrepublik während des kalten Krieges, sowie Diskussionen über Wohnungsknappheit, Stadtentwicklung und die Konsumgesellschaft werden in einen zeitgenössischen Zusammenhang gesetzt.

(1625 Zeichen mit Leerzeichen)